

300. Kentucky Fried Chicken hat im Juni das hundertste Restaurant eröffnet und plant eine Ausweitung der Kette auf 400 bis zum Jahr 2000. Dunkin Donuts weihte im Juni das zweite Restaurant in Beijing ein und will bis Ende 1997 acht zusätzliche gründen.

Insgesamt ist der Marktanteil der westlichen Schnellimbibketten mit 300 Mio. US\$ Jahresumsatz noch relativ klein; der chinesische Marktanteil wird mit 3 Mrd. US\$ Jahresumsatz angegeben. Das jährliche Marktwachstum wird auf durchschnittlich 20-30% in den nächsten zehn Jahren geschätzt. Am Dekadenende könnte der chinesische Marktanteil auf 7-8 Mrd. US\$ und derjenige ausländischer Unternehmen auf 2,8 Mrd. US\$ bzw. 40% angewachsen sein.

Honggaoliang rechnet sich gute Chancen bei den chinesischen Konsumenten aus, insbesondere, da ein Nudelgericht im Durchschnitt mit 11 Yuan deutlich preiswerter ist als beispielsweise das Essen bei McDonald's. Auch wird Honggaoliang eine besondere Förderung durch Steuervorteile und zinsgünstige Kredite von der Regierung erhalten. Die Namenswahl für das Unternehmen Honggaoliang (Rote Hirse) erfolgte in Anlehnung an den bekannten Film des chinesischen Regisseurs Zhang Yimou (Rotes Kornfeld) und symbolisiert die chinesische Nation und ihre lange kulinarische Tradition. Der Name wird als leicht wiedererkennbar für den chinesischen Konsumenten betrachtet.

Honggaoliangs Strategie ist der Aufbau von eigenen Restaurants in unmittelbarer Nähe zu McDonald's. Im Februar eröffnete das Unternehmen seine erste Beijing Filiale genau gegenüber McDonald's in der Wangfujing-Straße. Bis zum Jahr 2000 soll die Kette auf 1.000 Restaurants angewachsen sein und einen Verkaufsumsatz von rd. 5 Mrd. Yuan aufweisen. (SCMP, 5.7. und 18.7.96) -schü-

---

## Binnenwirtschaft

---

\*(25)

### Wirtschaftsentwicklung im 1. Halbjahr 1996

Die chinesische Konjunktorentwicklung hat mit einem anhaltenden Rückgang der Inflation bis zur 1. Jahreshälfte 1996

ihre "weiche Landung" erreicht. So betrug die Teuerungsrate (Einzelhandelsindex) von Januar bis Juni d.J. 7,1% und war damit um 11,4% niedriger als in der Vergleichsperiode; im Juni lag die Preissteigerung bei lediglich 5,9%. Auch der Verbraucherpreisindex von 9,2% (der im Gegensatz zu den Einzelhandelspreisen auch die Preise von Dienstleistungen und Energiekosten enthält) im 1. Halbjahr 1996 war gegenüber der Vergleichsperiode erheblich gesunken, nämlich um 11,9%.

Gegenüber der hohen Inflationsrate von 14,8% im Jahre 1994 und 21,7% im Jahre 1995 (Einzelhandelspreise) konnte in den ersten sechs Monaten d.J. ein deutlicher Erfolg erzielt werden. Trotz der Abbremsmanöver der Regierung brach das Wirtschaftswachstum nicht zusammen, sondern schwächte sich nur geringfügig ab.

Wirtschaftswachstum: Im 1. Halbjahr erhöhte sich das Bruttoinlandsprodukt um 9,8% (2.975,6 Mrd. Yuan) gegenüber der Vergleichsperiode. Das Entwicklungstempo verlief sehr unterschiedlich in den einzelnen Provinzen. Für das gesamte Jahr 1996 sieht der Indikativplan eine Wachstumsrate von 8-9% vor. Nach Einschätzung des Staatlichen Statistikamtes von Mitte des Jahres werden das wirtschaftliche Wachstumstempo sowie die Inflationsrate für das Gesamtjahr bei 10% liegen. Aufgrund der langsameren Zunahme des Außenhandels werde die Wirtschaft stärker vom Wachstum des Verbrauchs und der Anlageinvestitionen abhängen. (SCMP, 19.6.96)

Investitionen: Die Anlageinvestitionen stiegen in den ersten sechs Monaten um 18,6% und betragen 670,8 Mrd. Yuan. Gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres war das Wachstum um 6,9% geringer. Auf die staatseigenen Einheiten entfiel ein Anteil von 466,6 Mrd. Yuan, die Zunahme beträgt 19,9% gegenüber dem ersten Halbjahr 1995.

Industrieoutput: Der industrielle Outputwert nahm im 1. Halbjahr um 13,2% gegenüber der Vergleichsperiode zu und erreichte einen Wert von 909,8 Mrd. Yuan. Die monatlichen Wachstumsraten betragen zwischen 13-14%. Die Leichtindustrie verzeichnete eine Wachstumsrate von 13,4% und die Schwerindustrie von 13,1%. Die staatseigenen Industriebetriebe erreichten mit einem Outputzuwachs von 5,8% im Vergleich zur kollektiveigenen Industrie (17,9%)

und den Unternehmen mit anderen Eigentumsformen (14,3%) eine geringere Wachstumsrate.

Agrarproduktion: Nach vorläufigen Angaben konnte eine Sommergetreideernte von 110 Mrd. Kilo realisiert werden. (AWSJ, 22.7.96) Dies ist eine Steigerung um 3% gegenüber der Vergleichsperiode. Die Saatfläche für Frühreis wurde um 1% ausgeweitet.

Aufgrund der geringen Preisanreize rechnen ausländische Experten damit, daß auch in diesem Jahr die Bauern wenig an der Aussaat von Baumwolle interessiert sind und mit einem weiteren Rückgang der Baumwollernte gerechnet werden muß. Gegenüber der Produktion von 4,5 Mio. t Baumwolle im Jahre 1995 wird die nächste Baumwollernte auf lediglich 3,8 Mio. t geschätzt. (SCMP, 2.7.96; HB, 18.7.96)

Einzelhandel: Der Einzelhandelsumsatz von Konsumgütern belief sich im 1. Halbjahr auf 1.143,9 Mrd. Yuan, ein realer Anstieg um 13,2%. Hohe Zuwachsraten fanden beim Umsatz von Großbild-TVs, importierten Videogeräten, automatischen Waschmaschinen und anderen dauerhaften Konsumgütern statt; größere Umsatzsteigerungen entfielen auch auf Fleisch, alkoholische Getränke und Kosmetik.

Einkommensentwicklung: Die durchschnittlichen Pro-Kopf-Einkommen der städtischen Bevölkerung erhöhten sich im Beobachtungszeitraum um real 4,2% und machten 2.202 Yuan aus. Die Bauern hatten ein durchschnittliches Bargeldeinkommen (Produktionskosten noch nicht abgezogen) von 921 Yuan; ein Realanstieg um 11%. (XNA, 20.7.96)

Außenwirtschaftsentwicklung: Bei einem Außenhandelsvolumen von 127,24 Mrd. US\$ konnte China bis zum 1. Halbjahr 96 lediglich einen Überschuß von 880 Mio. US\$ erwirtschaften. Da jedoch wiederum der Zustrom von Auslandskapital bemerkenswert hoch war, stiegen trotzdem die Devisenreserven weiter an. Gegenüber Ende 1995 nahmen die Devisenreserven von 73,5 Mrd. US\$ auf 86,6 Mrd. US\$ zu. Die Zahl der genehmigten Investitionsprojekte ging nach Angaben des Staatlichen Statistikamtes in den ersten Monaten um 10,7% zurück und betrug 14.061. Allerdings stieg sowohl das genehmigte als auch das realisierte Projektvolumen, und zwar um 46,2% (45,6 Mrd. US\$) bzw. um 20,2%



(19,77 Mrd. US\$). (Xinhua News Agency, Beijing, in Englisch 19.7.96, nach SWB 20.7.96; NZZ, 20./21.7.96).

Während bei der Bekämpfung der Inflation Erfolge verzeichnet werden können, hat sich die Situation der staatseigenen Industrieunternehmen noch nicht verbessert. Der Anteil dieser Unternehmen, die Verluste machen, hat sich im 1. Halbjahr 1996 auf 49% erhöht. (XNA, 16.7.96) Ausländische Experten schätzen den Anteil der staatseigenen Verlustunternehmen sogar auf 70% und höher. (AWSJ, 22.7.96) Die Gesamtschulden der Industrieunternehmen, von denen der überwiegende Teil auf die staatseigenen Unternehmen entfällt, belief sich Ende 1995 auf 805 Mrd. Yuan. Die Rückzahlung von rund der Hälfte dieser Schulden, nämlich 400 Mrd. Yuan, wird als unsicher eingestuft.

Nach Angaben in der *China Daily Business Weekly* kamen im Jahr 1996 Schulden von 170 Mrd. Yuan hinzu. Die Zinszahlungen für Kredite belaufen sich auf 74% der Gewinne staatseigener Unternehmen. Viele Unternehmen hätten seit Jahren mehr ausstehende Kredite als Vermögen, so daß sie auch nicht zur Rückzahlung der Kredite fähig seien. Weiterhin kennzeichneten hohe unverkäufliche Lagerbestände die Situation der Staatsbetriebe. Der Wert der Lagerbestände betrug Ende 1995 rd. 90 Mrd. Yuan und belief sich im Verhältnis zum Gesamtlagerbestand der Staatsbetriebe auf 20%. (AWSJ, 1.7.96) Im 1. Halbjahr stiegen die Lagerbestände um 20,8% und erreichten ein Volumen von 257,9 Mrd. Yuan.

Ein weiteres Indiz für die kritische Situation der Unternehmen wird mit Blick auf die Gewinnentwicklung sichtbar. Während die Gewinne aller Industrieunternehmen in den ersten fünf Monaten des Jahres 1996 ein Volumen von 32 Mrd. Yuan erreichten, belief sich der Beitrag der staatseigenen Unternehmen lediglich auf 300 Mio. Yuan. (AWSJ, 22.7.96) Im 1. Quartal wiesen die Unternehmen Verluste von 3 Mrd. Yuan aus. (AWSJ, 1.7.96)

Trotz der problematischen Situation der Staatsbetriebe plant die Regierung keine sofortige Lockerung der Zinssätze, die den Unternehmen den Zugang zu neuen Krediten erleichtern könnte. Der Präsident der Zentralbank, Dai Xianglong, kündigte jedoch an, daß ein solcher Schritt noch vor Ende des Jahres unternommen werde. Allerdings sei damit

noch kein Ende der restriktiven Kreditpolitik verbunden. Dai zufolge flossen im 1. Halbjahr 1996 rd. 100 Mrd. Yuan mehr Kredite über die staatlichen Banken in die Unternehmen als in der Vergleichsperiode des Vorjahres. (SCMP, 16.7.96)

Vor dem Hintergrund der Not vieler Staatsbetriebe und ihrer Belegschaft, kündigte der Zentralbankpräsident an, daß die Interessen der Arbeitslosen und überschüssigen Arbeitskräfte geschützt würden. Den Unternehmen fehle oftmals das Umlaufkapital, und sie könnten keine Löhne auszahlen. Dai zufolge sind inzwischen 8% der städtischen Arbeitskräfte arbeitslos oder mit einer Minimalentlohnung längerfristig nach Hause geschickt worden. (AWSJ, 16.7.96) -schü-

\*(26)

#### **Finanzminister drängt auf Ausgabenbeschränkung**

Im 1. Halbjahr 1996 stiegen die Industrie- und Handelssteuern um 22,4% auf 299,64 Mrd. Yuan. Von den Steuern gehen 164,1 Mrd. Yuan an den Zentralhaushalt und 135,57 Mrd. Yuan an die Lokalhaushalte. Die Verbrauchs- und die Mehrwertsteuern im genannten Zeitraum erhöhten sich um 19,1% auf 169,6 Mrd. Yuan.

Obwohl damit 49,7% bei den Industrie- und Handelssteuern und 46,4% bei den Verbrauchs- und Mehrwertsteuern des geplanten Steueraufkommens erreicht wurden, rief Finanzminister Liu Zhongli Mitte Juli die Lokalregierungen zur Beschränkung ihrer Ausgaben und zu größeren Anstrengungen bei der Eintreibung ausstehender Steuerzahlungen auf. Als Problem gilt die Zunahme der Staatsausgaben um 15% bis zum 1. Halbjahr 1996, die damit um 5% über dem Planansatz liegen. In der zweiten Jahreshälfte wird mit zusätzlichen Ausgabenbelastungen im Zusammenhang mit den Kosten der Überschwemmungen und den Anpassungen der Getreidepreise gerechnet. Da sich die Zunahme der Steuereinnahmen im 2. Quartal verlangsamt, befürchtet Liu Zhongli, daß das Haushaltsdefizit über den geplanten Rahmen hinaus ausgeweitet wird. (SCMP, 17.7.97; XNA, 26.7.96)

Um die Exporte stärker zu fördern, sind bereits im 1. Halbjahr 1996 41,82 Mrd. Yuan an die Exportunternehmen als Steuerrückerstattungen gezahlt worden, gegenüber der Vergleichsperiode

1. Halbjahr 1995 waren dies 8,3 Mrd. Yuan mehr. Auch im 2. Halbjahr sollen die Steuern zügig an die Exportunternehmen rückerstattet werden, um zur Entspannung der knappen Kapitalsituation der Unternehmen beizutragen. (SCMP, 24.7.96; XNA, 26.7.96)

Die Daten für das Haushaltsdefizit 1995 wurden vom Finanzministerium inzwischen geringfügig korrigiert. Anstatt des im Frühjahr gemeldeten Defizits in Höhe von 66,68 Mrd. Yuan wird dies nunmehr mit 66,28 Mrd. Yuan angegeben. Diesem Ergebnis liegen um 3,90 Mrd. Yuan höhere Einnahmen von nunmehr 386,66 Mrd. Yuan zugrunde; die Staatsausgaben beliefen sich auf 452,94. (SCMP, 5.7.96)

In ihrem letzten Bericht zur Wirtschaftsentwicklung in China aus dem Jahre 1996 (*The Chinese Economy: Fighting Inflation, Deepening Reform*) weist die Weltbank darauf hin, daß das tatsächliche Defizit wesentlich höher als das offiziell ausgewiesene Defizit ist. Da nach wie vor wichtige wirtschaftliche und soziale Aktivitäten der staatseigenen Unternehmen über den öffentlichen Haushalt finanziert werden, beschreiben der Haushalt bzw. die Staatsausgaben im Haushalt nur sehr ungenau die tatsächlichen Regierungsaktivitäten und das Defizit. Wird auch der Teil der Zentralbankkredite an den Finanzsektor einbezogen, der die nichtautonomen Aktivitäten der staatseigenen Unternehmen finanziert, kann ein konsolidiertes Regierungsdefizit aufgestellt werden, das wesentlich aussagefähiger ist. In den letzten Jahren war dies nach Berechnungen der Weltbank im Durchschnitt um das Zwei- bis Dreifache höher als das einfache Haushaltsdefizit. 1994 belief sich das konsolidierte Regierungsdefizit auf 9,9% am BIP und nach Schätzungen für 1995 auf 8,7%. -schü-

\*(27)

#### **Ländliche Unternehmen sollen System der Arbeitsverträge einführen**

Das Ministerium für Landwirtschaft und das Ministerium für Arbeit haben in einem Rundschreiben im Juli d.J. die ländlichen Unternehmen dazu aufgefordert, bis Ende des Jahres Arbeitsverträge mit ihren Beschäftigten abzuschließen. Die Verträge müßten Angaben zur Entlohnung, Arbeitszeit, Arbeitsplatzsicherheit, Arbeitsbedingungen, Sozialversicherung und anderen Bereichen enthalten. Nach Angaben der chinesi-



schen Nachrichtenagentur Xinhua sollen in den Städten bereits 95 Mio. Beschäftigte bzw. 88% der insgesamt Beschäftigten Arbeitsverträge mit ihren Unternehmen abgeschlossen haben. (XNA, 21.7.96) Insgesamt wird die Zahl der ländlichen Unternehmen mit rd. 22 Mio. angegeben, die 1995 eine Zahl von 128 Mio. Arbeitskräften beschäftigten. Der Output dieser Unternehmen wird für das 1. Halbjahr mit 354 Mrd. Yuan angegeben, ein Anstieg um 25% gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum; eine Reihe von Provinzen in Zentralchina wies sogar ein Wachstum von 35% auf. Die Zahl der großen und mittelgroßen ländlichen Unternehmen wird mit 4.531 angegeben, die in manchen Regionen bis zu 72% des Pro-Kopf-Einkommens der ländlichen Bevölkerung stellten. Die Exporte dieser Unternehmen gingen im 1. Halbjahr allerdings um 40% zurück; 7,6% der Unternehmen machten Verluste. (XNA, 21.7.96) Die ländlichen Unternehmen steuern einerseits mit rd. 25% zum BIP bei und mit 30,8% zur industriellen Wertschöpfung. Andererseits tragen sie verstärkt zu Umweltproblemen bei; 16,6% des Abwassers, rund die Hälfte des Industriestaubs sowie 16,2% der Industrieabfälle stammen inzwischen aus ländlichen Unternehmen. Erstmals werden die Unternehmen als Verursacher von Umweltproblemen analysiert. In einer landesweiten Untersuchung, die zwei Millionen ländliche Unternehmen einschließt, werden derzeit Daten erhoben, die im Juni nächsten Jahres veröffentlicht werden. (Xinhua News Agency, Beijing, in English, 23.7.96) In seiner Rede zur landwirtschaftlichen Entwicklung Mitte Juli d.J. ging Jiang Zemin explizit auf die herausragende Rolle der ländlichen Unternehmen für die Beschäftigung von überschüssigen Arbeitskräften ein. Jiang forderte die Lokalregierungen auf, die Entwicklung dieser Unternehmen zu beschleunigen. (XNA, 16.7.96) -schü-

\*(28)

### **Verheerende Überschwemmungen: Naturgewalten und hausgemachte Katastrophen**

Bei den Überschwemmungen der letzten Wochen sind nach unterschiedlichen Angaben 1.400-1.500 Menschen ums Leben gekommen, und mehrere Millionen Menschen sind in den Provinzen Anhui, Guangxi, Guizhou, Hubei, Hunan, Jiangxi, Jiangsu und Zhejiang vom Hochwasser schwerwiegend betroffen. (SCMP, 26.7.96) Die Schäden

durch Überschwemmungen werden mit rd. 40 Mrd. Yuan angegeben. (Zhongguo Xinwen She News Agency, Beijing, in English, 20.7.96, nach SWB, 22.7.96)

Bis zum 18. Juli 1996 wurden offiziellen Angaben zufolge durch Naturkatastrophen 1.875 Menschen getötet; 716 Menschen davon in den Hochwasserfluten. Ackerland mit einer Fläche von 9,6 Mio. Hektar wurde überspült, davon 1,04 Mio. Hektar völlig verwüstet. Der durch verschiedene Naturkatastrophen bis Mitte d.J. verursachte Schaden wird vom stellvertretenden Minister für Zivile Angelegenheiten mit insgesamt 71 Mrd. Yuan angegeben. (XNA, 20.7.96) Zur Unterstützung der Flutopfer hat das Chinesische Rote Kreuz am 25.7.96 um 3 Mio. US\$ Nothilfe gebeten. (SCMP, 26.7.96) Fünf Länder, darunter Deutschland (Spendenzusage von 170.000 US\$), haben ihre Hilfe zugesagt; außerdem sind höhere Spenden aus Hongkong und Taiwan eingetroffen. Auch die inländische Bevölkerung wurde zur Unterstützung der Katastrophengebiete aufgerufen; gespendet wurden bisher 20 Mio. Yuan in Bargeld sowie Kleidung und Decken. (XNA, 20.7.96) Die Zentralregierung hat für die Flutopfer 142 Mio. Yuan Soforthilfe bereitgestellt. (SCMP, 26.7.96)

Die Behörden in den Katastrophengebieten weisen vielfach auf die langanhaltenden Regenfälle als Ursache für die Überschwemmungen hin. In der Provinz Hubei beispielsweise regnete es seit Anfang Juni doppelt so stark wie sonst zu dieser Jahreszeit, so daß von einem Jahrhundertunwetter gesprochen wird. Andererseits gibt es viele hausgemachte Ursachen der Katastrophe. Hierzu zählt der starke Holzeinschlag entlang des Yangzi-Flusses, so daß die Aufnahmefähigkeit des Bodens zurückgegangen ist und das Regenwasser schneller zum Anstieg des Flußpegels führt. Weiterhin wurde am Unterlauf des Flusses ein großer Teil des Marschlandes für Besiedlung und Ackerbau erschlossen, so daß diese Gebiete nicht mehr als Auffangbecken die Städte und Dörfer vor Hochwasser schützen können. Dies sind auch die Gründe für den Anstieg des Hochwassers bei Wuhan, Hauptstadt der Provinz Hubei. Hier erreichte der Pegel einen Stand von 28,7 Metern und lag damit nur knapp einen Meter unter dem historischen Höchststand des Katastrophenjahrs 1954, in dem die Stadt nur knapp einer Überschwemmung entgangen war. (SZ, 30.7.96) In den Katastrophengebieten

wird jedoch von den Bauern auch die Vernachlässigung der Hochwasser-schutzanlagen als ein Grund für die verheerenden Überschwemmungen angegeben. Flutopfer in einem Dorf in der Provinz Hunan zum Beispiel beklagten sich über die unzureichende Absicherung der Flußufer am Zi-Fluß, einem Nebenfluß des Yangzi. (SCMP, 20.7.96)

Der Bevölkerungsdruck hat auf der einen Seite zur Besiedlung von durch Hochwasser gefährdeten Gebieten geführt und auf der anderen Seite die durch Abholzung bedingte Bodenerosion ausgelöst. Da das ehemalige Schwemmland in Ackerland und Ansiedlungen umgewandelt wurde, verursachen die Überschwemmungen inzwischen hohe Kosten. Darüber hinaus fehlen Investitionen für den langfristigen Schutz der Deiche und Seen, eine Tatsache, die in offiziellen Reden der Politiker zur Landwirtschaftsentwicklung indirekt eingestanden wird. (AWSJ, 26./27.7.96) -schü-

\*(29)

### **Rasche Entwicklung des Telekommunikationssektors**

Im 1. Halbjahr 1996 erhöhte sich das Geschäftsvolumen des Post- und Telekommunikationssektors um 37,9% gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres auf 60,88 Mrd. Yuan. Die Gesamtzahl der Telefonleitungen wird mit rd. 62 Mio. angegeben; außerdem gab es 5,12 Mio. Mobiltelefonteilnehmer und rd. 1 Mio. öffentliche Fernsprecher. Die installierte Telefonkapazität nahm um 8,17 Mio. auf insgesamt 93,13 Mio. Anschlüsse zu.

Ein vom Ministerium für Post und Telekommunikation (MPT) gegründetes Unternehmen, die Post and Telecommunication Equipment Corp, kündigte Ende Juni 1996 an, daß das Ministerium rd. 90 Mrd. Yuan in die Entwicklung von Telekommunikationseinrichtungen investieren werde. Zu den größeren Projekten zählt die Verlegung von 40.000 km Glasfaserkabeln, die Ausweitung der Schalttafelkapazitäten und die Erhöhung der Anzahl der Fernsprechteilnehmer um 13 Mio., darunter 2,8 Mio. Mobiltelefonteilnehmer und 6 Mio. Nutzer drahtloser Funkrufempfänger ("Piepser").

Mittelfristig bis zum Jahre 2000 will das MPT in fünf Jahren in den Ausbau des Telekommunikationssektors 500



Mrd. Yuan investieren. Ziel ist der Ausweitung der Telefonanschlüsse auf 174 Mio., 18 Mio. Mobiltelefon-Nutzer und eine Telefondichte von 10% (derzeit 5,47%) (Zhongguo Xinwen She News Agency, Beijing, in English, 1103 gmt, 28.6.96; Xinhua News Agency, Beijing, in English, 1444 gmt 27.6.96)

Das MPT ist auch selbst auf dem Markt für Telekommunikation, insbesondere im lukrativen Mobiltelefonmarkt, durch seine staatlichen Produktionsunternehmen aktiv. Mit dem Eastern Communications Co, Hangzhou, wird das größte und profitabelste von drei MPT-Unternehmen demnächst an die Börse gehen. Das Unternehmen stellt Mobiltelefone und -systeme in zwei Joint Ventures mit dem US-Unternehmen Motorola her. (SCMP, 2.7.96)

Wie schnell der Markt für Mobiltelefone wächst, zeigt die Zunahme der Nutzerzahlen von 3.200 im Jahre 1987, als in Guangzhou mit dem Aufbau eines Netzes begonnen wurde, bis Mitte 1996 auf rd. 5 Mio. Die meisten Nutzer finden sich in den wirtschaftlich stärker entwickelten Gebieten wie den Sonderwirtschaftszonen und den Küstenprovinzen; allein auf die Provinz Guangdong entfallen 30% der gesamten Mobiltelefone.

Das MPT reguliert den gesamten Telekommunikationssektor über Bestimmungen und durch den Betrieb des Telekommunikationssystems. Um das MPT-Monopol zu brechen, gründeten das Eisenbahnministerium, das Elektronikministerium und das Energieministerium im Juli 1994 das Unternehmen Unicom (China United Telecommunications Corp.). Da das MPT die Kontrolle über den Sektor behalten hat, konnte sich Unicom nur langsam im Mobilfunksektor über die Vergabe von Lizenzen von Netzwerken in Shanghai, Beijing und Guangzhou entfalten. Die ausländische Beteiligung ist aufgrund der strategischen Bedeutung des Sektors nach wie vor untersagt. (*The Korean Economic Weekly*, 29.7.96)

Eine rasche Ausweitung sah die Inanspruchnahme von Datennetzen in den letzten Jahren. Nach Angaben von Liu Yunjie, Direktor des Amtes für Datenkommunikation beim MPT, stieg die Zahl der Nutzer von Datennetzen von 1.700 Ende 1993 auf über 100.000 bis Mitte 1996.

Seit 1993 wurden in China Datennetze wie ChinaPAC, ChinaDDN (DDN = digital data network) und ChinaNET aufgebaut. An der Datenkommunikation sind 31 wichtige Institutionen und Regierungsabteilungen wie die großen staatlichen Banken, die Staatliche Kommission für Wirtschaft und Handel, die Staatliche Steuerverwaltung, die Akademie der Sozialwissenschaften, die Staatliche Bildungskommission, das Außenwirtschaftsministerium, Wertpapierbörsen, Universitäten, Terminmärkte, die Eisenbahnverwaltung und das Amt für Öffentliche Sicherheit angeschlossen.

Das Datennetz ChinaPAC hat inzwischen eine Verbreitung in mehr als 2.000 Städten und weist 100.000 Rechner mit Zugängen zum Datennetz auf. Bis Ende des Jahres wird auf eine Ausweitung des Netzes auf 3.600 Städte und 140.000 Zugänge gerechnet. ChinaDDN will bis Ende des Jahres seine bisherige Verbreitung in derzeit 1.000 Städten auf 3.000 ausweiten und ebenfalls 140.000 Zugänge zum Datennetz erreichen. ChinaNET ist bisher in 200 Städten verbreitet, und lokale Netze sind im Aufbau begriffen. (Xinhua News Agency, Beijing, in English, 1444 gmt 27.6.96) MPT-Statistiken zufolge beträgt die Zahl der Teilnehmer am e-mail und Internet 8.855 bzw. 12.000. (NCNA, 12.7.96)

Seit dem 1.7.96 bietet die Provinz Sichuan über ChinaNET Internet-Dienstleistungen für 2.000 Nutzer. Die Hauptstadt der Provinz, Chengdu, zählt zu den 31 größten Zentren im ChinaNET. Die Nutzungsgebühr beträgt 100 Yuan, und die Nutzer erhalten drei Monate kostenlosen Service. (Xinhua News Agency, Beijing, in English, 10.7.96) Auch Hainan hat Ende Juni d.J. einen Vertrag mit ChinaNET über den Zugang zum Internet abgeschlossen. (Xinhua News Agency, Beijing, in English, 30.6.96) -schü-

---

## Taiwan

---

\*(30)

### Weitere Bemühungen um Rückkehr in die internationale Gemeinschaft

Taiwan will die Hoffnung nicht aufgeben, wieder in die UNO zurückzukehren. Die Kuomintang (KMT)-Regie-

rung, die 1949 ihren Sitz infolge der Niederlage im Bürgerkrieg gegen die chinesischen Kommunisten vom chinesischen Festland nach Taiwan verlegt hatte, war ursprünglich Chinas Vertreter in der UNO. 1971 wurde sie mit der Resolution 2758 der Weltorganisation gezwungen, die Mitgliedschaft an die kommunistische Regierung in Beijing abzugeben. Seit vier Jahren bemüht sich Taiwan nun um die Rückkehr in die UNO, und bei jeder Vollversammlung wird von taiwanfreundlichen Staaten ein Antrag auf erneute Diskussion der 2758. Resolution gestellt, um eine Doppelrepräsentanz von China/Beijing und Taiwan zu ermöglichen. 1993 gab es sieben Initiatoren des Antrags (sechs Mitunterzeichner), 1994 zwölf (drei), 1995 fünfzehn (Fünf) und in d.J. ist die Zahl der antragstellenden Staaten auf sechzehn gestiegen: Nicaragua, Guatemala, Ecuador, El Salvador, Honduras, St. Vincent und die Grenadinen, St. Lucia, Dominica, Grenada, Swasiland, Zentralafrikanische Republik, Guinea-Bissau, Burkina Faso, Niger, Salomon-Inseln und Senegal. (LHB, 21.7.96; ZYRB, 22.7.96; FCJ, 26.7.96)

Weltweit unterhalten z.Z. noch 31 Staaten diplomatische Beziehungen mit Taiwan, darunter sind 27 UNO-Mitglieder. Auf Druck von Beijing lehnte es der Allgemeine Ausschuß der UNO in den vergangenen Jahren von vornherein ab, den protaiwanesischen Antrag auf die Tagesordnung der Vollversammlung zu setzen. Auch in diesem Jahr ist nichts anderes zu erwarten. Taiwans unermüdliche Bemühungen zielen jedoch in erster Linie darauf, auf seine politische Isolation wiederholt aufmerksam zu machen. In den vergangenen Jahren argumentierten die antragstellenden Staaten für Taiwans Rückkehr damit, daß die Weltorganisation aufgrund ihres eigenen Prinzips der Universalität der Mitgliedschaft Taiwan mit ihren 21 Mio. Einwohnern nicht übersehen dürfe. In diesem Jahr wurde vor allem auf die Demokratisierung in Taiwan mit den ersten direkten Präsidentschaftswahlen im März einerseits und andererseits auf die Kriegsmanöver Beijings in der Taiwan-Straße hingewiesen.

Auch das Europäische Parlament faßte am 18. Juli mit 119 gegen 77 Stimmen einen Beschluß zur Unterstützung der Rückkehr Taiwans in internationale Organisationen einschließlich der UN-Institutionen. Darüber hinaus wurden die Demokratisierung in Taiwan und Taiwans politische und wirtschaftlichen